rair-Britina.

Offizielles Organ des Centralverbandes deutscher Brauer und verwandter Verufsgenossen.

Erscheint jeden Sonnabend. — Abonnement für Deutschland und Desterreich-Ungarn 1,50 Mart, für das Ausland 2 Mart pro Quartal. — Inferate die sechsgespaltene Petitzeile 20 Pfg. Rebaktion: F. Krieg, Linben Sannover.

Borfigenber des Ausschusses: W. Richter, Berlin, Chriftburgerstr. 43 a, 4. Etage, rechts. — Borfigender der Rechtsschutzlommission: Fr. Schutt, Frankfurt a. M., Dammstr. 4, part. Sammtliche Briefe, fowie Gelbsendungen find zu abressiren: R. Wiehle, Linden-Hannover, Fallenstraße 29, II. — Posizeitungeliste Nr. 1187.

Hannover, den 2. Oktober 1897.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Borfigender des Ausschuffes: Richter, Berlin, Chriftburgerftrafe 48a, 4. Stage, rechts.

Arbeiterschutz, Wohlfahrtseinrichtungen und Organisationen.

Ist der Arbeiterschutz nöthig? Das ist eine Frage, auf die mit "Nein!" zu antworten bffentlich Staate, sondern auch — man wagte es heuchlerisch zu behaupten — dem Arbeiter selbst schädlich sei! Der idealen Phrasen von nationalem Ansehen verbergen sich keit zu richten hat: die Verhütung der moralischen, literarischen, journalistischen und "wissenschaftlichen" Haustnechte, wider die Natur, wider die Gefete der Gesellschaft, ja wider Gottes Gebote. Man berief sich auf den Nationalökonomen und Geistlichen Malthus, der da gelehrt hat, alles Unheil komme von der allzu ftarken Volksvermehrung her, und das Elend sei ganz gut als Mittel gegen die Bermehrung zu gebrauchen, um mit einem Schein des Rechtes sich allen Ginschrän= kungen der Profitgier zu widersetzen. Man deklamirte von der persönlichen Freiheit, die angeblich durch Ar= beiterschutz-Gesetze gefährdet werden follte. Man ftellte sich so, als ob das Bestehen der Industrie auf der maßlosen und uneingeschränkten Ausbeutung der Ar= beiter, vor Allem der Arbeitermeiber und Ar= beiterkinder beruhe, als ob es sich beim Arbeiter= schutze um Leben oder Tod des englischen Gewerbe= fleißes handle. Am weitesten trieb es in dieser Hinsicht ein gemisser Dr. Ure, bessen halb naive, halb ekelhafte Heuchelei von Mary und Engels aufs glänzendste verspottet und aufs bitterste gebrandmarkt worden ist.

Die englischen Arbeiter maren nicht so dumm, auf das Flennen und Heulen, das Zetern und Schreien der Vertheidiger des heiligen Profits zu hören. Sie thaten das, wozu die Noth sie trieb: sie kampften um sein, daß, neil auch bürgerliche Kreise sich für die Bergesetlichen Schutz gegen die schrankenlose Ausbeutung, der sie unterworfen waren. Der Rampf, bitter nöthig interessiren, nicht auch die Arbeiter mit aller Kraft gegen gesundheitsschädliche Begleiterscheinungen der wie er war, ermangelte nicht des Erfolges: in einer dieser Degradation entgegentreten sollen. Im Gegen= Arbeit. Denken wir nur an die Gase in den chemischen langen Reihe von Gesetzen und Verordnungen wurden die Frauen und Kinder theils der Ausbentung ganz mens sana in corpore sano: gesunder Geist im ge= schlagenden Wetter, die schon Tausende von braven entzogen, theils ihrer Ausbeutung gewisse Schranken gesteckt, auf deren Ueberschreitung seitens der Unternehmer Grundlage geistiger Tüchtigkeit. Darum haben die häufigen Unfälle bei Bauten u. s. w. Strafen gesetzt wurden — Strafen freilich, längst nicht Arbeiter das Recht nicht nur, sondern die dringende, tretung durch entsprechende Ahndung zu hindern.

von den deutschen Unternehmern und ihren Bertheidigern, Jahren Arbeitsunfähigkeit, langes Siechthum, wo nicht möchten. Anhängern, Bedienten ins Feld geführt. Uebrigens gar der Tod eintritt. mit demselben Erfolge, wie im britannischen Reiche: die Arbeiterschaft ließ sich nicht fangen, und auch die bot der Kinderarbeit, verbunden mit einem ausreichenden den Arbeitern zu fördern bestimmt sind oder aber ihrer Staatsgewalt, wenn gleich zögernd, langsam, wider= Schuke der jugendlichen Arbeiter. Die Kindheit ist Unabhängigkeit Fest anlegen sollen. Bon willig und mit zahllosen Kücksällen, sah sich genöthigt, zum Spielen und zum Lernen, nicht zur Arbeit da. solchen "Wohlsahrtseinrichtungen", die zwar auch die dem Prinzip nach die Nothwendigkeit des Arbeiterschukes Die verheerenden Wirkungen der Kinderarbeit sind Wohlsahrt, aber nur die Wohlsahrt der Unternehmer, anzuerkennen und sogar von Zeit zu Zeit das Prinzip geradezu unermeßlich; ihre Folgen erstrecken sich auf nicht die der Arbeiter im Auge haben, wollen wir hier in Thaten umzuseßen. Schließlich gaben auch die kas niehrere Generationen. Fast ebenso schädlich ist die ganz absehen, es giebt deren leider genug und übergenug: pitalistischen Kreise den prinzipiellen, grundsäklichen Ueberanstrengung des Körpers in den für das Wachs- die des großen Sozialistentödters, des Herrn v. Stumm, Widerstand auf, sie bekannten und bekennen sich mit thum und die Ausbildung des Körpers so wichtigen sind der glänzend-schäbigste Beweis dafür. Aber wenn den Lippen zum Grundsatze des Arbeiterschutzes, freilich Jahren, die zwischen dem fünfzehnten und dem auch wirklich Wohlfahrtseinrichtungen den Beutel des nur, um, wenn es sich darum handelt, den Grundsaß zwanzigsten liegen. in Thaten zu verwandeln, mit allerlei mehr oder

Immerhin: grundsätlich ist die Nothwendigkeit des immer wieder betonen mussen, ist dies, daß hiermit Arbeiterschußes anerkannt. Das "Ob" brauchen wir die Bedeutung des Arbeiterschußes nicht im Entfern= wichtige Frage ist das "Wie"?

wir es furz und bündig: der Arbeiterschut bezweckt, die Arbeiter vor physischer (förperlicher), intellektueller (geistiger) und moralischer (sittlicher) Degradation (Entartung) zu bewahren.

Manche bürgerlichen, ob nun ehrliche oder un= ehrliche Anhänger des Arbeiterschutzes fassen ihn viel gu eng, einseitig und unvollständig auf. Sie legen den wenigstens kaum Jemand, der etwas auf Ruf und Nachdruck allein auf die Bewahrung des Arbeiters vor Fortschritten der Kultur und Wissenschaft, mitzugenießen Namen hält, wagen dürste. Und doch — nicht immer körperlicher Entartung. In der That, körperliche war dem also. In den 20er, 80er, 40er Jahren dieses Degradation der gesammten Arbeiterklasse schädigt ja Jahrhunderts war es feststehender Grundsatz in den schließlich auch die Bourgeoisie mit, dadurch, daß sie Kreisen der englischen Industriellen und der ihre In- die Arbeitskraft schwächt und demgemäß also auch das beiter Zeit und Gelegenheit erhalten, sich um das Ge= Brodukt der Arbeit vermindert, sowie dadurch, daß sie meinwesen zu bekummern und seine Ansprüche, die beiter keines Schutzes bedürftig sei, daß ein solcher die "Wehrkraft" schwächung der Wehrkraft er in demselben und an dasselbe hat, geltend zu machen. Schutz nicht nur dem Fabrikanten, der Industrie, dem bedeutet aber auch zugleich Herabminderung des "nationalen Ansehens." Und hinter den wohllautenden, auf den ein wirklicher Arbeiterschutz seine Aufmerksam= sehr reale, handgreifliche Bourgeois-Interessen: Berlust sittlichen Degradation der Arbeiter. Verlernt der Ardes nationalen "Preftiges" (Rufes) heißt zugleich, wie beiter sich als Mensch zu betrachten, betrachtet er sich die Dinge nun einmal hente liegen, unangenehmer allein als ein Arbeitsthier oder gar als eine Arbeits= Brofitverlust für die Bourgeoisie.

Erwägungen dieser Art find es, die bei manchen, einigermaßen einsichtigen Bourgeoiskreifen die grobe Bedürfnissen, Gefühlen. Umgekehrt: fühlt der Arbeiter Profitgier zu Gunsten einer feineren, klügeren, berech- sich als Mensch, so wird er auch darnach trachten, als nenderen Profitgier zurückbrängen und sie geneigt Mensch zu leben und wird stets seiner Menschenwürde machen, für Magregeln zur Verhütung der körperlichen eingedenk bleiben. Was ist denn aber Sittlichfeit Entartung der Arbeiterklasse einzutreten — wohl= schließlich anders als wahre Menschlichkeit? verstanden, soweit dabei der Profit nicht allau sehr und die kapitalistische Gesellschaftsordnung gar nicht gefährdet der physischen, der intellektuellen und der moralischen wird. In derselben Richtung bewegt sich der Gedanken= Degradation der Arbeiter entgegen wirken soll und gang vieler Bureaukraten, denen natürlich das Interesse muß, so ergiebt sich mit strenger Folgerichtigkeit, was des "nationalen Staates" allen anderen Erwägungen unter den Begriff des Arbeiterschutzes zu rechnen ist vorangeht: sind sie doch mit allen Fasern ihres Herzens, und was nicht. find fie doch nicht jum mindesten mit ihren eigenen, persönlichen Interessen an den Staat geknüpft! In Verkurzung der Arbeitszeit bezwecken, sind als Arbeiter= freierer Weise vertreten bürgerliche "Ideologen", die schutz aufzufassen. Den Grund davon sahen wir oben: als Gelehrte dem Klassenkampse ziemlich entrückt sind das unmenschlich lange Abrackern ist der schlimmste und die Neigung haben, mehr das Gemeininteresse, oder Feind menschlicher Entwickelung. Desgleichen haben treten, denselben Standpunkt.

Natürlich foll mit bem Borftehenden nicht gefagt zu betrachten ift. sunden Körper. Körperliche Tüchtigkeit bleibt die beste Bergleuten hinweggerafft haben, an die leider nur zu

minder durchsichtigen, mehr oder minder heuchlerisch= weit davon entfernt, die Bedeutung zu unterschätzen, genannten Nebenzwecke verfolgen. Mögen sie immer= verlogenen Phrasen sich daran vorbeizudrücken. Bei die der Berhlitung der körperlichen Entartung der hin im günstigen Falle das physische Wohlbefinden

also nicht mehr zu beweisen. Aber eine nicht minder testen erschöpft ist. Von großer Wichtigkeit ist auch die intellektuelle und moralische Hebung der Arbeiter= Zunächst: was bezweckt der Arbeiterschut ? Sagen klasse. Und erst der Arbeiterschutz ist als ein aus= reichender zu bezeichnen, der auch diese Hebung bemerkstelligt ober doch ermöglicht.

Unter der intellektuellen Gebung verstehen wir, daß dem Arbeiter nicht bloß Zeit gegeben wird, feinen Rörper auszuruhen, die Kräfte, die er im Dienfte des Kapitals verbraucht hat, zu erseigen, sondern auch Zeit, seinen Geist auszubilden, Antheil zu nehmen an den von den edlen Früchten der Literatur, die doch nicht bloß dem engen Kreise der "Gebildeten" vorbehalten bleiben sollen. Und vor Allem soll und muß der Ar=

Damit berühren wir zugleich den dritten Bunft, maschine, so muß er auch nothwendigerweise jum Thier herabsinken, thierisch werden in seinen Handlungen,

Wenn so ein wirklicher Arbeiterschutz gleichzeitig

Alle Geseite, Berordnungen, Maßregeln, welche die was sie dafür halten, als die Klasseninteressen zu ver= wir schon ausgeführt, daß auch das Verbot der Kinder= arbeit als eine höchst wesentliche Arbeiterschutzmaßregel

Zum Arbeiterschutz gehört ferner die größtmögliche hutung der physischen Degradation der Arbeiterklasse Berhütung von Unglücksfällen, sowie Gegenmaßregeln theil! Sehr richtig fagt ein lateinisches Sprichwort: Betrieben, desgleichen in den Bergwerken, an die

Dagegen sind Wohlfahrtseinrichtungen hoch genug, um wirklich und in allen Fällen die Ueber- die zwingende Plicht, auf Maßregeln zu bestehen, die keineswegs unter allen Umständen als geeignete Argeeignet sind, ihre körperliche Entartung zu verhüten. beiterschutz-Maßregeln zu betrachten. Nicht, daß wir Dasselbe Schauspiel, das England in den 20er, Dazu gehört in erster Linie die Berkurzung der Arbeits= sie einfach in Bausch und Bogen verwerfen, wie und 30er, 40er, zum Theil noch in den 50er Jahren gesehen, zeit. Nichts ist ruinirender für den Körper als die die kapitalistischen Soldknechte in ihrer be-kannten schaute Deutschland, das in seiner wirthschaftlichen Ent= allzu lange, eintönige, ununterbrochene Beschäftigung Unverfrorenheit, aber leider, leider fälschlich vorwerfen! wickelung bekanntlich England nachhinkte, in den 60er, mit einer womöglich noch schweren und unangenehmen Im Gegentheil: Einrichtungen, wie sie einige wohls 70er, 80er und 90er Jahren. Dieselben alten, ab= Arbeit. Das Ergebniß ist in den gunstigsten Fällen meinende Unternehmer getroffen haben, die ihren Argestandenen, nichtsnutigen, hundertmal widerlegten das, daß eine Fähigkeit oder Geschicklichkeit auf Kosten beitern oder wenigstens den älteren Arbeitern jährlich Phrasen, die in England gegen den Arbeiterschutz ge= sämmtlicher anderer ausgebildet wird, im ungünstigen, eine Woche Ferien unter Fortzahlung des Lohnes geben, schleudert worden, dort aber längst als abgebraucht aber leiber nur allzu häufigen Falle das, daß der halten wir für sehr empfehlenswerth und möchten nur sum alten Eisen geworfen waren, wurden nunmehr Körper frühzeitig aufgerieben wird, daß schon in jungen wünschen, daß sie recht allgemeine Nachahmung finden

Aber geradezu schädlich wirken Wohlfahrts= Wohl ebenso dringend und wichtig ist das Ver= einrichtungen, wenn sie das Streberthum unter Unternehmers antasten: sie bringen den Arbeitern Also wir wiederholen: selbstverständlich sind wir Schaden und nicht Auten, wenn sie jene beiden eben der Bäckereiverordnung haben wir's ja gesehen Urbeiterschaft zukommt. Was wir aber immer und ber Arbeiter steigern, dafür lassen sie ihn intellektuell

und moralisch entarten. Sie stumpfen den Blick des gegeben sind, wenn die Gesetzgebung nicht eingreift einzuschränken suchen. Alle Anderen bekannten offen fast hätten wir gesagt Prämien-Unwesen — ein geeig= Rechnung zu tragen. netes Mittel. Die Unabhängigkeit der Arbeiter wird wohnungen gefährdet.

Nein — nicht Wohlfahrtseinrichtungen der Unternehmer sind die beste Ergänzung des staatlichen Ar-Geseite sind - starkgefligte Arbeiter=Organisationen. Und sie find mehr als bloge Ergänzung. Sie sind es, die ben Arbeiterschutz erft recht wirksam machen, der dahinter, ein Schatten an der Wand, eine mehr oder wir an die Pragis unserer Gerichte, an die löblichen Handelsminifter unterstützen. Gepflogenheiten der Polizei! Un das Wefen des Rlaffenstnates überhaupt! Wo würde da der Arbeiterschutz bleiben, wenn es feine Arbeiter=Organisationen gabe ?

indem er für die Aufhebung aller Gesetze u. s. w. stimmt, die dem gedeihlichen Ausbau der Arbeiter=Or= ganisationen im Wege stehen.

Beachtenswerthe Erscheinungen.

In unseren Partei= und Fachblättern ist schon so prozeß in der Industrie wie im Erwerbsleben, wie er sich tagtäglich vor unseren Augen vollzieht, das Merkzunehmenden Konzentration des Kapitals einer= und der Bernichtung der kapitalschwachen kleineren und mittleren Betriebe, der Proletarifirung weiter Bolfs= freise und in ihrer Folge den steigenden Ueberfluß, die trägt.

durchaus unabwendbar. Mögen die Begleiterscheinungen vermehren ihr Aktienkapital um Hunderttausende und dieser Entwickelung auch manchmal im Geiste an ihrem Millionen und es besteht gar fein Zweisel, wer bei bessernd vorzubeugen oder lindernd einzugreifen; mögen in vereinigter Form und durch besondere Glücksumstände die unausbleiblichen Folgen dieser Entwickelung bei begünstigt, in die Reihen der Großen sich einzurangiren, die den Einsichtigeren von ihnen manchmal ein gelindes große Mehrzahl ihren kapitalistischen Geist aber mit Gruseln hervorrufen, - solche Augenblicks-Gefühls= der Zeit aufgeben werden. — Diesen Entwickelungs= Anwandlungen verschwinden sehr schnell in dem täglichen prozeß, der sich in keiner Weise aufhalten läßt, haben Hasten und Jagen nach Prosit, nach Ueberholung der seit langer Zeit nicht nur die Vertreter der sozialistischen Konkurrenten in dem unaufhaltsamen Gang der Ent- Ideen vorausgesehen, erkannt und an der Entwickelung wickelung. Nach ihnen die Sintsluth! — Wie so ganz von der Vergangenheit zur Gegenwart und der Beobanders ist die Stellung und das Verhalten der so= achtung der zeillichen Erscheinungen detaillirt und begenannten Mittelschichten, der Besitzer der kleinen und wiesen, — auch die jetzigen Männer der Wissenschaft und mittleren Betriebe und Werkstätten zu und in diesem auch der Praxis, die die Vorgänge in der wirthschaft= Entwidelungsprozeß. Sie fühlen mit jedem Tage mehr, lichen und industriellen Entwickelung zu beurtheilen im daß sie den Boden unter den Füßen verlieren, von dem Stande und zuzugeben ehrlich genug sind, können sich Großfapital erdrosselt und erdrückt werden. Ihre der Erkenntniß des endlichen Ausganges dieses Ent-Aeußerungen und Schmerzensschreie in ihren General- wickelungskampfes nicht mehr verschließen und geben versammlungen und Konventikeln legen ein beredtes ihn meistens rückhaltlos zu. Man liest dies in den Zeugniß ab für ihre Angst, wirthschaftlich zu Grunde Schriften der berühmtesten Gelehrten, man hat diese gerichtet, proletarisirt zu werden, sür das Gefühl der Meinung auf dem Kongreß sür Arbeiterschutz von allen Dilflosigkeit, sich nicht helsen zu können. Wie gerne Parteien gehört, und der jetzt in Köln gewesene Kongreß möchten sie auch auf der gesellschaftlichen und wirth- des Vereins für Sozialpolitik, auf dem die berühmtesten schaftlichen Höhe bleiben und suchen dies dadurch zu bürgerlichen Professoren für Sozialpolitik und Volkserreichen, da, wo es angängig ist, den Großindustrieen wirthschaft vertreten waren, bekannten sich, mit Aus-sich anzuschließen oder einzwerleiben, um wenigstens nahme eines "Prosessor", des "Wassersuppen-Hitze"

noch isolirt da; meistens hat sie keine Gelegenheit, sich die "weise" Meinung vertreten, daß durch Befähigungs= mit mehreren von ihren Leidensgefährten zu vereinigen, nachweis, Innungen und dergleichen veraltetes, in

Arbeiters für seine Klassenlage ab, sie legen ihm Tesseln und sie gegen das Großkapital, gegen die sie erdrückende und wiesen an Beispielen nach, daß mit der Zeit die an, die ihn am Kampf für die Verbefferung seiner Konkurrenz schützt. Sie wollen mit Hilfe der Ge- Aufsaugung der kleinen durch die großen Betriebe sich Lebenslage hindern, sie machen ihn zum Kriecher, der seigebung die Entwickelung des Großkapitals hemmen, sicher vollziehen wird und durch gesetzgeberische Maß= mit Hundedemuth vor seinem Herrn schweifwedelt und, zurückbrängen oder in Bahnen halten, auf denen mit- nahmen der Auffaugungsprozeß vielleicht ver= wie die friiheren polnischen Leibeigenen den Schlach- zukommen auch ihnen möglich ist. Alle ihre General- Langsamt, aber niemals verhindert werden gizen (Ebelleute), ihm den Rockzipfel zu kuffen sich versammlungen und Zusammenkunfte hallen wider von kann, und mit diesem Aufsaugungsprozeß geht logischer überglücklich schätzt. Die Kriecherei in großartiger Vorschlägen an die Regierung, wie diesem Uebel bei- Weise Hand in Hand die zunehmende Prolefarizukommen sei, und dem Berlangen, ihren Forderungen strung der Mittelschichten.

Diefer Konkurrengkampf fpielt sich wohl kaum auf am schwerften durch die so vielgepriesenen Arbeiter= einem anderen Industriegebiete so klar und offensichtlich ab, als in der Brauereiinduftrie. Wer da verständniß= und achtlos an den täglichen Erscheinungen in diesem Konkurrengkampf vorübergeht und nichts sieht, mag nur beiterschutzes. Die beste Erganzung der Arbeiterschutz- die Zeitschriften der großen und der kleinen Brauereien vergleichen und die Beschlüsse und Klagen der lettern in ihren Generalversammlungen lesen. Die lette Ge= neralversammlung des "Bundes der kleinen und mittleren ohne sie ein Blatt Papier, eine Front ohne Gebäude Brauereien" nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen die Schädlichkeit des Groß= minder schone Phrase bleibt! Denken wir nur an die kapitals in der Brauereiindustrie Schut Gestiffenheit und Pfiffigkeit, mit der viele - vielleicht von der Regierung verlangt wird, weil diese die meisten — Unternehmer den gesetzlichen Borschriften doch den Mittelstand, der hier ruinirt wird, zu zu entgehen, sie zu hintergehen, ihnen eine wächserne heben vorgegeben habe. Die Generalversammlung will Rase zu drehen bemüht sind! Denken wir des Weiteren hier mit dem deutschen Gastwirtheverband, der auch in an die Lässfigkeit, die viele — nicht alle — Gewerbe- ahnlicher Weise über die Gefahren durch das Groß-Aufsichtsbeamten bei der Neberwachung und Verfolgung fapital sich ausläßt, Hand in Hand gehen und bessen der Unternehmer-Praktiken an den Tag legen! Denken hierauf bezligliche Petition an den Reichskanzler und

Und in der That, sie sind gezwungen hierzu, sie allein die Kleinbrauereien, sondern auch, wie schon an-Kurzum: der Arbeiter wirkt am besten für den geregt, die Gastwirthe. Beschränkung der Massenkon= Arbeiterschutz, wenn er sich seiner Organisation, der zessionen, die ausschließlich den Großbrauereien zu Gute Gewerkschaft, anschließt. Und wenn ein Politiker auf= kommen, welche vermöge ihres Kapitals in allen größeren richtig für den Arbeiterschutz ist: er mag es beweisen, Städten einen Bierpalast nach dem andern errichten; Einschränkung ober gänzliches Verbot des Flaschen= handels, welcher den Wirthen allein überlassen werden soll: beides sind Dinge, welche Kleinbrauereien und Gastwirthe in gleicher Weise schädigen und ihnen die Möglichkeit, im Mittelstand sich zu erhalten immer mehr nehmen. Ferner wenden sich Kleinbrauereien und Gast= wirthe in gleich scharfer Weise gegen die unerhörte oft darauf hingewiesen worden, daß der Entwickelungs- Preisschleuderei, welche sie den Großbrauereien vorwerfen, und die darin besteht, daß nicht nur von Groß= brauereien das Bier für einen Preis geliefert wird, bei mal der Sucht nach stets steigendem Prosit, der stetig welchem sie (die Kleinbrauereien) nicht bestehen können, sondern die Großbrauereien liefern auch für ihre Ab= nehmer noch alle möglichen Schankwirthschaftsutensilien gratis und auch noch Geld dazu. Und dies alles nach Ansicht der Kleinbrauereien und Gastwirthe, um nur Entwerthung der Arbeitskraft andererseits an der Stirne möglichst hohe Produktionsziffern zu erreichen, in deren Folge diese Betriebe zu guterlett immer ihre Rechnung Verschieden wird dieser Entwickelungsprozeß sinden. Die Verluste die durch die Preisunterbietungen empfunden und beurtheilt, verschieden ist die Stellung dieser Art entstehen, werden durch den Massenkonsum der in Frage stehenden Bolksschichten hierzu. Es ist wieder ausgeglichen, die Kleinbrauereien konnen hier selbstwerständlich, daß die, welche vermöge ihres Reich= natürlicher Weise nicht mit und der beabsichtigte Zweck, thums oder sonstiger Glücksumstände als Goldfische die schwächeren Konkurrenten niederzukonkurriren und

und daß es nur wenigen Kleinbrauereien gelingen wird, Die große Masse dieser Schicht steht aber vorläusig "dankbaren Baterland" erhalten hat, hat freilich noch flärte, den Professorentitel und Sehalt von seinem

(Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

Sannover. Die Unterbrudung unferes Berbandes burch Menschenhandel macht Karriere. Die Weitbewerber der Sipp, Horn und König arbeiten zwar heimlich, aber um so emsiger. Von einem dieser Herren liegt uns ein Begleitschein und Empfehlungsschreiben vor. Das Kolli in Gestalt eines "amtlich" geprüften und sitr gut befundenen Brauergesellen ist glücklich an seinen Bestimmungsort angelangt und wurde als der herz-lichst Erwartete von dem Adressaten, einem Braumcister in der Brauerei "Zum Löwenbräu", Hollerich=Luzemburg, in Empfang genommen und alsbald in seine harmonieschüßende und profit= rettende Thätigkeit eingesett. Das Begleitschreiben lautet: Reufang'sche Brauerei, St. Johann a. d. Saar, d. 3. 9. 1897.

Werther Rollege! In dem Ueberbringer diefes fende ich Ihnen den ge= wünschten Burschen; hoffentlich fällt derselbe zu Ihrer Zufriedenheit aus. Er hat nur gute Zeugnisse und ist nicht im Verband. — Zu weiteren Diensten bin ich steis gern bereit und begrüße Sie inzwischen kollegialisch

Dieses "tollegialische" Menschenverkaufs-Bureau ist ja be-kanntlich sehr verbreitet und funktionirt sehr gut. Ihr Zweck ift, durch Magregelung ber Verbandsmitglieber, Die far Die wissen, daß sie sich zu helfen allein unfähig sind, nicht Interessen ber Rollegen eintreten, ben Berband und bamit auch Interesen der koulegen eintreten, den Bervand und damit auch die Kollegen insgesammt zu schädigen und durch Züchtung und Importirung von "dufriedenen" Kollegen den "Bund" zu versgrößern und die "Harmonie" und den Profit den Unternehmern zu erhalten. Der betreffende Kollege, wie er uns geschildert wird (seinen Ramen wollen wir in seinem Interesse versschweigen), weiß selbst nicht, zu welchem Zwecke er versandt wurde, nur so viel hat man ihm eingeprägt: "vom Berband will ich nichts wissen." Er scheint aber dach nicht zur helons will ich nichts miffen." Er scheint aber doch nicht gur beson= deren "Bufriedenheit" gewesen zu sein, benn er arbeitet Schon wieder in einer anderen Stelle. Hoffentlich gelingt es Herrn Honne, Braumeister in Hollerich=Luzemburg, von dem oder auch von anderen zu solchen "weiteren Diensten gern bereit" stehenden "Kollegen" bald noch mehr und bessere, "dufriedene Baare" zu erhalten, bamit er boch bald einen "Bunbesverein" "gründen" tann.

Dannover. Recht bewegliche Rlagen über Die Buftande in den Erlanger Brauereien erhalten wir von einem dort be= schäftigten Kollegen. Die Arbeitszeit dauert von 1/25 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, in den knapp bemessenen Essens= paufen möchte man die Rollegen in einigen Brauereien auch pausen mochte man die kollegen in einigen Brauereien auch noch gerne zur Arbeit heranziehen. Sonntags wird in den meisten Brauereien von 5—11 Uhr gearbeitet. Zur Abwechsezung, wenn die Kollegen mit ihrer Arbeit fertig sind, werden sie zum Holzhaden und Hosschenern kommandirt; letztere Arbeit fällt gewöhnlich in die Zeit des heiligen Gottes dien stes. Kein Auge des Gesets oder der allein seligswachen Virche sieht diese Sonntagsentheisigung. Die Ars machenden Kirche sieht diese "Sonntagsentheiligung". Die Arsbeit an Werktagen ist ebenso intensiv als die Arbeitszeit lang ift; ber Lohn, den die Rollegen erhalten, ift gang auf die Arbeit und Arbeitszeit zugeschnitten. Sie erhalten möchentlich bie respektable Summe von sage und schreibe dreizehn Mark. Aber das ist noch lange nicht Alles: es giebt auch noch täglich einmal Kaffeel Und selbstverständlich gehört auch oben auf dem Koth" schwimmen, mit dieser Entwickelung deren Absatzebiete an sich zu reißen, wird ob früher jeder Zeit entlassen zu können. Die dortigen Kollegen stehen ganz zusrieden sind; sie preisen sie als die "göttliche" oder später immer erreicht.

Weltordnung, unter der sich in der herrlichsten aller Fast täglich liest man in den Fachblättern von der von aleiterscheinungen dieser Entwickelnung sehen sie nicht Reseinigung mehrerer Aleinbrauereien au einer Aftient. Welten ganz samos leben ließe. Die ungenvouen ve- pleinen und singegen von streitentungereien zu einer Aftiens zu esten. "wegr vogn wotten vie veute guven, ober wollen sie nicht sehen, zuweilen bestreiten sie sie gesellschaft, um in dieser Form sich lebens und kon- "harmonisches" Zusammenarbeiten! Und jest kommen die die hortigen "Frevler", die vor lauter "Harmonische kommen und Schassens» zeit taum aus bem Betriebe tommen, und wollen biefe holbe "Harmonie" stören, wollen bessere Arbeitszeit, mehr Lohn soch ern! Ei, da soll doch gleich der "Bundeskönig" mit Auge vorüberziehen und in den Einsichtigeren von ihnen diesem wilden Konfurrenzsrieg den Kürzern ziehen wird, seiner Leibgarde über Guch kommen! Der schafft schon Harmonie gefellen heran, und wenn es auch jum bolghaden ist. Doch nein, gewöhnlich wartet man damit, bis die Berhält= nisse gebeffert sind.

In Erlangen steht leider der größte Theil der Kollegen unserer Organisation noch fern, sonst wäre es schon anders, aber auch zugleich die "Harmonie" zum Teufel.

Afchaffenburg. Wieder haben wir hier eine Entlassung auf Grund einer Denungiation seitens eines Bieraufschreibers gu verzeichnen. Um 5. August murde ber hilfsarbeiter Wolf von ber Brauerei Hopfengarten vom Braumeister plöglich ent= laffen, meil er fich gegen oben Benannten ungebuh lich be= nommen haben follte und sich geweigert hätte, 3 Vierziger mit dem Stoßkarren an die Kundschaft zu befördern. Eine Kommission, bestehend aus zwei Mann genannter Brauerci und bem Borfigenden, murde bei ber Direttion vorstellig, tonnte aber wegen Mangel an Zeugen zu keinem Resultat kommen. Eine darauf stattgesundene außerordentliche Mitsgliederversammlung stellte nun verschiedene Zeugen sest und übergab die Sache dem hiesigen Kartell. Der Kommission des Rartells wurden, da fie die oben angeführten Grunde der Ent= lassung als keine genügenden und theils auf unwahre Angaben beruhenden hinstellte, von der Brauerei noch andere Fehler vorgeführt, welche sich Wolf sollte zu Schulden kommen lassen haben; auch hierbei sehlte es an Zeugen, denn die Direktion verharrte hartnäckig auf ihren Behauptungen. Eine Bestreckung seitens der arganisischen Angaben sprechung seitens der organisirten Brauereiarbeiter der Brauerei Hopsengarten und der Kommission des Kartells tam zu dem Entschluß, nochmals vorzugehen, da die letztangeführten Ber-gehen feitens des Wolf schon por langer Zeit und nicht in bem cine sicher bezahlte Stelle oder sicheren Antheil an dem zu dieser Anschauung. Der klerikale "Wassersuppenstielen Gewinn zu erhalten; oder sie Hiefer Anschauung. Der klerikale "Wassersuppens hinstellte. Aber auch die Direktion hatte ihre Zeugen, welche vereinigen sich untereinander, um in dieser Weise besier molden er für die Ersindung seines Rezepts, nach weisen was wiesen der Winstellen geschlosen habe was wiesen. vereinigen sich untereinander, um in dieser Weise besser welchem er für 30 Pf. für eine große (d. h. Arsgendlassen die llebermacht des Kapitals, beiters) Familie ein gutes, ausreich endes und wolle es deshalb aufs Aeugerste ankommen lassen, da die Entscher gegen Preisdrückereien und nicht zum Wenigsten gegen nahrhaftes Mittagsmahl herzustellen sich bereit er= lassung eine gerechtsertigte sei. Gine öffentliche Brauers versammlung tam ju bem Entschluß, Die Sache ruben gu laffen, da noch ein Fall vorlag, welcher wohl der Direktion bekannt, aber noch nicht angesührt wurde, und welcher Wolf in sittlicher Beziehung in ein schlechtes Licht stellt. Da nun wegen des vielleicht daß besondere geschäftliche Schwierigseiten im unser kapitalistisches Zeitalter garnicht mehr passenden veraueres, in Rartells mit der Brauerei sich um ungefähr 4 Wochen vers Dinteratund ia immer etwas mehr oder weniger Neid und der Mittelstand erhalten merde Es was dies in Gelegenheit benutten einige, überall vorhandene Esemente dazu, Hintergrund ja immer elwas mehr oder weniger Reid und der Mittelstand erhalten werde. Es mag dies ja um einen schon länger vorbereiteten Plan zur Ausführung zu oder Egoismus schlimmert, die Furcht, von dem zu möglich sein und ist auch nur aus seiner Ansicht zu bringen. Auf ganz heimliche Weise brachten sie es sertig, wie halt sie davon ab. Alle aber sind sie einig in der Werkstätten sammt und sonders nach seine m. Rezept" halt sie davon ab. Alle aber sind sie einig in der Werkstätten sammt und sonders nach sein em "Rezept" sustemment vergus Seundung eines Sonatoriens (*) of Gewißheit, daß sie estächaltlos dem Untergange preise leben und, wenn möglich, mit der Zeit sich noch mehr wie es wohl die vom Größenwahn Befallenen träumten. Selbst

Kollegen, welche nicht unserer Organisation angehörten, und beshalb zu der "Erindung" eingeladen waren, hatten so viel Erdnutnis und Ehrgesüßt, sich zu sagen waren, hatten so viel Erdnutnis und Ehrgesüßt, sich zu serlogen haben, da kann nie mas Rechtes werben". Und sie haben Recht. Betrachte man nie nur unseren schliegen Borsisenden Fehling, welcher als Schrists schrists son Menken während seines Wreiteren Borsisenden Fehling, welcher als Schrists schrists schrister waren waren, hatten so viel Gundskert, Sie Sanktampen, Sie sind mit zu verlieren", ist dem Wark an eine Aktien-Besellschaft übergegangen. — Die Brauerei Higher im Bundesverein sigt, dann einen gewissen Rechten Borsisenden, den Oberburschen Biegler, bekannt zu verlächen, das Laren bei Gundskert, Sie Sanktampen, Sie sind mit zu verlieren", ist dem Wark an eine Aktien-Wessellschaft übergegangen. — Die Brauerei Higher im Bundesverein sigt, dann einen gewissen Rechten Biesischen, der Hien-Wessellschaft waren Garbe Domberg in Feiling erworben, oder vielleicht gar während seiner Beidenheim a. d. Brenz, ging um den Breis von 76 000 Akt. in den Beste der Brauerei-Gesellschaft 1. und Hein als 2. Vorsitzenden, den Oberburschen Ziegler, bekannt vom vorjährigen Boysott der Aktien=Brauerei, als Kassirer. Shemalige Todseinde haben sich die Bruderhand gereicht, um nur gelernte Brauer unter ihre Fittige zu bringen, daß ihnen die Sozi nichts anhaben können, worüber das hiesige ultrasmontane Blättchen, von den obengenannten Herren noch vor wenigen Wochen als Käsblatt bezeichnet, sich erbarmte, diese Helbenthat in die Welt zu posaunen. Kaum 15 Mann, meistens Ausgeschlossene des Verbandes oder solche, die ihm noch nicht angehörten (Vorderburschen), zieren das Mitgliederverzeichnis des Bundes; würden sie aber ihren Statuten zusolze nach den Rebrzeugnissen fragen, so sinkt auch diese Rahl noch um ein des Bundes; warden sie uber isten Sittlinen zusolge nach den Lehrzeugnissen fragen, so sinkt auch diese Jahl noch um ein Drittel. — Ihr übrigen Kollegen, seid auf Eurer Hut, beachtet die Ermahnungen unseres Borsitzenden, laßt Euch nicht durch Bersprechungen irre führen, nehmt Euch ein Beispiel an dem Nürnberger Bund, welcher noch heute auf die 10 000 Mt. und

mal die Bertrauensleute in genannter Berfammlung erschienen waren, so mußte dieser Bunkt von der Tagesordnung abgesest und für die nächste Versammlung zurückgestellt werden. Zu Punkt 2: "Aufnahme neuer Mitglieder", wurden zwei Kol-legen aufgenommen. Punkt 3 der Tagesordnung: "Verschichenes", konnte überhaupt keine Erledigung finden, ba außer dem Vorsitzenden und der engeren Verwaltung kaum 5 bis 6 Mitglieder zugegen waren, die Bersammlung wurde Racheakt, den sich die Minois-Glas-Company gegen die zwar vom Vorsigenden eröffnet, jedoch mußte sie fast ohne Debattekwieder geschlossen werden. Zur Anregung eines Kol= legen, einen Ausslug zu veranstatten, konnte kein Beschluß ge= legen, einen Austug zu veranstatten, tonnte tein Beichung gefaßt werden; desgleichen konnte keine Bereinbarung betreffs Berschmelzung des Zweigvereins mit dem Brauerverein Fürth herbeigeführt werden. — Es zeigt sich wiederholt wie an anderen Orien, so auch hier, daß noch immer das sogenannte harmonische Gesühl mit egoistischer Verbrämung in einigen Geistern steckt, welche glauben, die goldene Brücke, die ein einstiger Braukapitalist zwischen Kapital und Arbeit zu bauen sich erhot schon betreten zu haben. Darüber mitssen mir uns sich erbot, schon betreten zu haben. Darüber muffen wir uns wohl flar fein, bag wir nur mit bemfelben Muth und Ent= schlossenheit, mit welchem wir das noch ziemlich Winzige er-rungen haben, auch nur festzuhalten vermögen. Die Zahlstelle Fürth gehörte einst zu ben besten Deutschlands, jedoch ist heute eine Intereffenlofigkeit, ein Indifferentismus fonder gleichen eingerissen. So giebt es eine Anzahl Kollegen, welchen es schon genügt, im Berband aufgenommen ju fein und ihre Beitrage zu zahlen! Kommt bann eine Entlassung ober sonft etwas vor, so werden Vorsitzender und Verwaltung bestürmt, Ver= sammlungen einzuberufen, Beschlüsse zu fassen, eventuell Gegen= maßregeln zu treffen. Es müssen Kommissionen entsendet, Sigungen mit dem Gewerkschaftstartell abgehalten werden und dergleichen und das Alles nur die Verwaltung, diese ist ja die Alles treibende Maschinerie. Versammlungen zu besuchen, haben diese Mitglieder nicht nöthig, das geht ja so auch. Ist aber etwas nicht nach ihrer Meinung, so führt man Lags darauf im Schalander beim Frühstud und Feierabend por'm Magirug das große Wort. Hier raisonirt man und pensionirt die Verwaltung, ja, wenn Abends jum zweiten Male Bier geschoffen wird, wirft man ben gangen Berein um, um ihn anders gu gestalten, — d. h. zu hause vor dem Bierfrug! Die Berfamm= lung läßt man Versammlung sein, da heißt es: Friede sei mit zeigen, sind bei uns schon etwas Altes. Mit den Euch und Eurem Geschickel Besonders zeigten sich seit letzter schwarzen Listen marschiren un fere humanen Arbeit= Zeit die Kollegen der Ziendorfer und Mailander Brauerei flan, geber an der Spike und die hungernden Arbeiter mit da in lettermähnter Bersammlung sogar die Bertrauens= männer fehlten. —

statt, in welcher über die Verschmelzung des Zweigvereins mit dem Brauerverein berathen und folgender Beschluß angenommen wurde: 1. Gemeinschaftliches Einkassiren der Beiträge. 2. Ver= legung des Lokales vom Zweigverein in jenes des Brauersvereins. 3. Abhaltung gemeinschaftlicher Sizungen mit dem Brauerverein. 4. Mitglieder des Zweigvereins haben zu Versgnügungen des Brauervereins keinen Zutritt. Da nun viele Mitglieder von Seiten des Zweigvereins mit diesem Beschlusse wicht einverkanden sind kannt des nicht einverstanden sind, so wird unsere nächste Monaisverssammlung, welche am 1. Sonnabend im Oktober in den Lokalitäten des Herrn Zick stattfindet, endgiltigen Beschluß sassen.

Wir geben uns der bestimmten Hoffnung hin, am 2. Ottober einen voll beseiten Saal zu sehen, denn unsere Losung sei, zu=
erst Verband und der Verein, zuerst sür Verbesserung unserer Lebenslage und dann Vergnügen. Mögen einige mit wohl=
genährten Köpfen in ihrem Dusel und Hochmuth sich zu uns besennen oder nicht, wir rusen ihnen entgegen: Hoch die Brauer= organisation l

Falle a. E. Am 14. September sand hier eine össentliche Bersammlung der Brauereiarbeiter statt, in melder Genosie Dr. Bölkel einen Bortrag über: "Die Jeben und Entwicklung der Scalle wort der Mortrag über: "Die Jeben und Entwicklung der Scallemokratie in den verschiedenen Ländern hielt. Der Bortragende besprach ausstültlich den erkennbaren Unstagen keinen Phasen der erkennbaren Unstagen der einer verheirartheten Krau und die einzelnen Phasen der krau und die einzelnen Beigen der Kriwicklung und den jetzen und Bewegungen innerhalb der Entwicklung und den jetzen Witten die verlange jetzt ihre 3500 Franks verduschen Beigal aufgenommen. Aum Z. Huntt erstatteten die Bertreter beim Generschäften Bericht über das verstossen wieder zursicht. — D, sider diese Sölibat! Wie kannt weider zursicht. — D, sider diese Sölibat! Wie kannt weider zursicht. — D, sider diese Sölibat! Wie kannt weider zursicht. — D, sider diese Sölibat! Wie kannt weider zursicht. — D, sider diese Sölibat! Wie kannt wan aber auch so "unvorsichtig" sein! — Gerr Kösse wieder auch so "dusssche einse eingestellt und auch das Zugeständnitz gemacht wurde, daß weitere Entlassung geständnitz gemacht wurde, daß weitere Entlassung nicht vorkommen sollen. — Hedungen der Verauerei werden in das Kartell neu gewährt. — Perr Kösse kannt in einer längeren Abschalbeiter in Bezug auf Transport und Keinlichkeit wen Bersammlung, besonders von Seiten der Braueri werden; das das Flaschenbier vor dem Kannen und Henders der Krauerei Bewegung verdient; Hender in das Kartell neu gewährt. — Kerr Kösse kohn der Verauerei dem Krauerei dem Brozze eine Entlassung verdient; Hender Krauerei Die ketzeren ein baldiges Ende.

— Nach Iluterschlagung größerer Summen ist der Werauerei Die keiteren ein baldiges Ende.

— Mach Neidenball. Schan seit längerer Beit kertschen in Kapitalskonzentration. Die Brauerei Sambrinus, keiten werden keit kannt der Krauere

Bab Reichenhall. Schon seit längerer Zeit herrschen in der Brauerei des herrn August Graßl dahier Zustände, welche kaum in einer Brauerei Süddeutschlands zu finden sind. Barskarisch im meiten Mit Auften ber

militärischen Dienstzeit als Einjähriger.

Kollegen zu erreichen, waren erfolglos; in der prohigsten Weise sagte er uns: "Wem's nicht paßt, kann gehen". Als dann auf unser Ansuchen der Braumeister bei H. Graßl vorstellig wurde, erhielt er die Antwort: "Ihr könnt Alle gehen". Am 22. Sept. reisten sämmtliche Kollegen ab, letztere gehören alle der Organisation an. Kollegen!. Die Ihr nuch einen Funken Chre im Leibe habt, laßt Such nicht als Hunde in dieser "Musteranstalt" behandeln, sondern weist diese Kohheiten gebührend zurück.

Nürnberger Bund, welcher noch heute auf die 10 000 Mf. und die Lohnerhöhung hofft; laßt Euch nicht mit diesen Leuten in Handel und Streit ein, welchen diese immer suchen, denn wir ziehen ja doch den Kürzeren, sondern haltet treu zum Verband, welchen Ihr Eure heutige bessere Lage und Zustände zu verschaft. Am 4. September sand unsere Monatsversamms Lung statt. Punkt 1 der Tagesordnung war "Einsassieren der Monatsversamms die Vertrauensseiterensenten und namentlich die Unorganisirten war die Vertrauensseute in genannter Versammlung erschienen zum Vesuchen werden in Abstract werden von den Kollegen im Bezirke Zwickau, daß sie in Anschriebten Versacht der wichtigen Tagesordnung alle Mann erscheinen. Indexen, es handelt sich um die Vahrung Eurer ureigensten Interessen, sonder der Schalb eine Chrenpslicht für Euch, an der Wertrauensseute in genugteno zuruct.

Swirkau. Am Sonntag, den 3. Oktober, sindet im Restaurant "Belvedere" Kachmittags 2 Uhr eine öffentliche Vauereiarbeiter=Versammlung statt. Das Research hat Genosse Vauereiarbeiter=Versammlung statt. Das Research der Wishalb. Trehse bereitwilligst übernommen. Wir erscheiten von den Kollegen two den Kollegen, es handelt sich um die Vahrung Eurer ureigensten Vallegen, es ist deshalb eine Chrenpslicht für Euch, an der Versammlung theilzunehmen und namentlich die Unorganisirten van des Versammlung berleiben auszumuntern. gum Befuche berfelben aufgumuntern.

Wochenschau.

- Die Arbeiterfreundlichkeit ber Unternehmer wird wieder einmal grell beleuchtet durch einen niedrigen Fabrifinspettorin Wiß Florence Kelley leistete.

Der vorige Gouverneur des Staates Illinois, Altgeld, ein rechtlicher, arbeiterfreundlicher Mann, hatte die Dame zur Oberinspektorin für Fabriken und Werkstätten ernannt. Diese waltete mit größter Sachlichkeit und Unparteilichkeit ihres Amtes und ging den Unternehmern bei Verstößen gegen das Arbeiterschutgeset energisch zu Leibe. Gegen genannte Gesellschaft konnte sie erst im Zwangswege erreichen, daß sie das Verbot der Arbeit von Rindern in der Nähe der glühenden Schmelzöfen respektirte. Dies war für biese Besellschaft die Beranlassung, bei dem neuen Gouverneur Mir. Tanner durchzusetzen, die unbequeme Inspektorin zu entlassen.

Die gum Schutze ber Arbeiter gemählten Beamten, die sich ihrer Aufgabe bewußt find, werden gemaß= regelt; Arbeiter, die für ihre Kollegen eintreten, gum Aushungern auf die schwarze Liste gesetzt; Arbeiter, die ihre elende Lage durch Streit verbeffern wollen, nieder= geknüppelt und niedergeschossen. Und nicht nur in Amerika! In unserem "geliebten" deutschen Bater= ehrendes Andenken bewahren. lande haben wir daffelbe, nur in mancher Beziehung noch etwas derber. Magregelungen und Strafversetzungen von Beamten, Pastoren und Fabrikinspektoren, wenn sie nur etwas Arbeiterfreundlichkeit Kleinkalibrigen zu füttern, gehört zum täglichen Gebet der christlichen Stumm's. Daß unsere Gesellschafts= Am 9. September fand eine gemeinschaftliche Sitzung in der christlichen Stumm's. Daß unsere Gesellschafts= den Lokalitäten "Zum schwarzen Kreuz" zwischen der Berwal- retter zu dem letzteren nicht so oft Gelegenheit haben, tung des Zweigvereins und der Berwaltung des Brauervereins ärgert sie unbändig, der deutsche Arbeiter ist eben etwas ruhiger und vernünftiger wie sie.

D Deutschland, Deutschland über Alles! -

deshalb, wie das Blatt schrieb, weil sich der Partei rufsgenossen, Zweigverein Bremen, beizutreten, werden zu wenig Besitzende angeschlossen haben. — Das ersucht, am Sonntag, den 3. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, sollten aber diese Leutchen doch eigentlich auch schon im Lokale des Herrn Gosmann, Große Allee, zu er= wissen, daß sich der Besit mit den auch nur ge= scheinen. ringsten Bestrebungen nach Besserung der sozialen Lage des Bolkes gang und gar nicht verträgt.

- Während des Arbeiterschnikkongreffes in Zürich wurde unter Anderem auch ein Brief gefunden, den ein Amtsbruder an einen auf dem Kongresse bes Am Sonntag, den 21. November d. J., Nachsfindlichen katholischen Geistlichen geschrieben mittags 2 Uhr, findet im Lokale "Wilhelmshöhe",

Aftien=Gesellschaft, Charlottenburg, erhöht ihr Aftien= kapital um 314 000 Mt., die Bergische Löwenbrauerei, Aftien=Gefellschaft, um 60 000 Mf., die Bictoria=Brauerei,

76 000 Mt. in den Besitz der Brauerei=Gesellschaft — Wegen der Mißhandlung des Bierführers, wegen roher Beschimpsung, grundloser und gesehwidriger Entlassung eines Kollegen wurden am 18. d. Mts. die Brauer und Schässter der Dockschafter der Dockschaft der Beschieder vorstellig. Alle Beschingen, die Wiedereinstellung des ohne Grund entlassen Weise Kollegen zu erreichen, waren ersolglos; in der prohigsten Weise schaft der Weiselles sind der Perliner Börse sind der Berliner Beiselles sind der Berliner Berliner Berliner Beiselles sind der Berliner Berlinger wardelt. Das Grundsapital der Beselles sind der Berliner schaft Brauhaus Nürnberg zugelassen. — Die Aftien= Brauerei Friedrichshain, Berlin, erhöht ihr Aftienkapital um 750 000 Mf. — Die drei Brauereien: Adlerbrauerei, Brauerei zum Bären und Wirt's Brauerei in Bonn haben sich zu einer Altien=Gesellschaft vereinigt. — Das Aftienkapital der Bereinsbrauerei Apolda foll um 170 000 Mf. erhöht werden. — Die Bergschloßbrauerei in Braunsberg wird in diesem Jahre nur 50 Prozent Dividende "vertheilen". (D diese bedauernswerthen Altionäre; die bortigen Brauereiarbeiter verdienen 10 bis 12 Mit. die Woche.

Todtenlifte.

Dannover. Donnerstag, ben 23. September, ftarb nach fünswöchentlicher Krantheit unfer langjähriges Mitglied Max Reliner im Alter von 27 Jahren. Die Beerdigung fand Sonntag, den 26. September, Rachmittags 31/2 Uhr von der Leichenhalle des Stöckener Friedhofes aus statt. Der Verstorbene war ein eifriges und opsermilliges Mitglied, welcher sich stets mit an die Spike stellte, wenn es galt, einzutreten sür die Kollegen, zu kämpsen sür das Recht. Lange Jahre war er Mitglied der Ortsverwaltung und hat sich durch unerschöpsliche Mühe sür die Interessen des Verbandes die Liebe seiner Mitsarbeiter, sowie der Mitglieder der ganzen Zahlstelle zu erwerben gewußt. Hieserte die so süberaus reiche Kranzspende sowie die zahlreiche Actbeiligung der Kollegen und Freunde an sowie die gahlreiche Betheiligung der Kollegen und Freunde an der Beerdigung den besten Beweis. Etwa 300 Leidtragende folgten ber Bereinsfahne und hörten ben Gangern gu, melde in ber Leichenhalle fowie bei bem Grabe unferm gu fruh babingeschiedenen Kollegen noch ein paar Trauerlieder widmeten. Wenn auch das Fehlen des Herrn Braumeisters und der Direktoren feiner legten Arbeitsftelle, trop bes Sonntags, von einzelnen Theilnehmern nicht angenehm empfunden wurde, so haben wir aber doch die volle lleberzeugung gewonnen, daß die Arbeiter gerne bereit sind, wenn sie über ihre Zeit versügen, ihren Todten die letzte Ehre zu erweisen. Unserm Enischlasenen rusen wir noch ein "Ruhe fanst!" nach. Möge ihm die Erde leicht fein.

> Wenn Du auch aus unfern Reihen bist geriffen, In unseren Bergen bleibst Du unvergessen.

Der Zweigberein Sannoper.

In Splingen a. Redar ftarb am Freitag, ben 17. Gept., nach langwieriger Krantheit, im 27. Lebensjahre, unfer treuer Rollege Johann Grodenberger. Dir merben ihm ein

Die Bahlftelle Efflingen.

Bekanntmachungen.

Der bisherige Raffirer der hiefigen Zahlftelle, Arthur Bachmann aus Rothenbuch, wurde laut Beschluß der letten Borftandssitzung wegen Zugehörigkeit zum Bundesverein aus dem Verbande ausgestoßen. Reise= unterstützung ist zu holen bei: Adolf Schmid, Stiftgasse 1 oder Joh. Hofmann, Karlstraße.

Zahlstelle Afchaffenburg. 3. Al.: Abolf Schmid, Borfigender.

"Die Zeit", das Organ der Nationalsozialen **Bremen.** Diejenigen, welche gewillt sind, dem unter Pfarrer Naumann, ist eingegangen und lediglich Zentralverband deutscher Brauer und verwandter Be-

Alufruf.

An die Bahlftellen von Rheinland und Beftfalen!

Elberfeld, Bochstraße 82, die Berbstfonfereng ber Agitationskommission für genannte Provinzen statt. Sämmtliche Zweigvereine werden ersucht, sofort Stellung dazu zu nehmen.

Der Thätigkeits= sowie Kassenbericht wird in einer der nächsten Nummern veröffentlicht. Die Vertrauens= leute werden höflichst gebeten, die Situations=, Rassen= und Thätigkeitsberichte umgehend an den Unterzeichneten einzusenden.

3. A.: Jos. Rloefel, Elberfeld, Breiteftr. 67.

Onittung.

— Nach Unterschlagung größerer Summen ist der (Schweiz) 2 Mt.; vom Kollegen Schöps, Genevens Bierreisende der Brauerei Müser in Langendreer, durch J. G., Reichenhall 3,50 Mt.; vom Kollegen Sch. in Bill Brauer, verdustet.

Brieffasten.

G., Berlin. Du haft Recht, der Fehler in der "Wochen= schau" in voriger Nummer lag in der Zusammensehung. Aber ich glaube, ein Jeder wird herausgesunden haben, wo die Kritik über die schwarze Liste der Metallindustriellen au fhört und die "Wahrheit" der "Bundeszeitung" an fängt. Im Nebrigen ist es zweckloß, mit der verehrten "Bundeszeitung" zu kann in einer Brauerei Süddentsschlands au sinden sind. Barbarisch im weitesten Sinne des Wortes ist dort die Behandlung
von Seiten des Bestgers. Er schente sig vor kurzer Zeit nicht,
seinen Verschipfer, der in etwas angeheinertem Justande nach
Jause kam, mit der Keitpeitsche zu züchtigen. Ein hier angekellter Boschists war Zeige diese Vorgenges; anstatt num diese
er (der Boschist) war Reitgeitsche zu züchtigen. Ein hier angekellten Hoschigische vode Institut der Kastenstard der Kast

geheure Gescheit erklärt sich auch aus der Runft, die Partei- ordnung wird in der Bersammlung besannt gemacht. blatter zu Freunden der Innungen zu stempeln, weil diese in ihrer Stellungnahme zu diesen Bestimmungen derselben erläuterten und erklärten; die Arbeiter werden auch in den ihnen außgezwung den en Innungen ihre Rechte wahrz zunehmen wißen. — Daß sie ihre "Bergnügungsvereine" mit der Organisation der Buchdrucker vergleichen, ist freilich sehr spaßig. Die Buchdrucker, die sich an der Unterstützung der streiten den Kamburger Hafenarbeiter in bedeutendem Wlaße beiheiligt haben, wogegen die "Bundeszeitung" die Streikenden beschied haben, wogegen die "Bundeszeitung" die Streikenden der Achte verschaften den um der Achte verschaften den und der Kamburger, die seit wieder den um der Achte von der Kamburgen, die Streikenden der Kamburgen, die Kollegen werden ersucht, ihre Verbandsblücher mitzubringen, da dieselben wegen Regelung des Mitglieders den Adtstundentag fampfenden englischen Maschinenbauern 10 200 Mart gesandt haben, mogegen den Bundesgesellen sogar bei Strafe des Ausschlusses verboten ist, für streitende Arbeiter ju zeichnen, - werben sich für ben Bergleich mit einer berartigen Gesellschaft fehr verbinblich ft be banten. - Doch laffen wir der "Bundeszeitung" ihr Bergnugen, bavon existirt sie ja nur; wenn sie natürlich wieber mit etwas kommt, was uns näher angeht, dann giebt's was drauf und - nicht zu wenig. Beften Gruß.

M. R., Silbesheim. Inferat toftet 1,90 Mt. Beften Grug. R. B., Cachfenhaufen. Inferat toftet 1,80 Mt. Beften Gruß.

Alenderungen in der Auszahlung der Reife = Unterftützung.

Hogen i. W. Reise-Unterstützung zahlt der jetige Borssitzende Robert Deser, Hagen, Schützenstraße 2, aus. Essen. Hier wird bis auf Weiteres Reise-Unterstützung

nicht ausgezahlt. Salle a. S. Die Reise-Unterftützung gahlt ber Rollege Lepis, Günthers Brauerei, aus.

Versammlungs-Kalender 2c. Barmen.

Sonntag, den 10. Oftober, Nachmittags 5 Uhr: Monats. versammlung im Vereinslofale von C. Hühn. Die Mitglieder werden ersucht, fammilich zu erscheinen. Die Schwelmer und icheinen wird gebeten.

Sippschaft, ift Berleumben boch ihr Bebenselement. Ihre un- Gevelsberger Kollegen find bringend hierzu eingeladen. Tages-

Berlin. Sonntag, den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr: Deffent= Alexanderstraße 27 c. Näheres wird im "Borwärts" und burch

Freitag, ben 8. Oftober, Abends 81/2 Uhr: Monatever= straßen=Ede. Die Kollegen werden ersucht, ihre Verbandsbücher mitzubringen, da dieselben wegen Regelung bes Mitglieber-Verzeichnisses eingezogen werden. Kollegen, welche an ber Theilnahme ber Berfammlung verhindert find, werden gebeten, ihre Blicher an ben Bertrauensmann Gg. Herbst, Sternstr. 30, Sternbrauerei, abzuliefern.

Sonntag, 8. Oftober, Rachm. von 3-4 Uhr: Mitglieberversammlung; von 4 Uhr ab: Deffentliche Brauereiarbeiter-versammlung im Lotale des Herrn Höffels, Kreitwiger-Chaussee Nr. 99. Alle Gewerkschaften sind eingelaben. Da die Tages= ordnung wegen der Aussperrung der Kollegen von Fehrenberg und Stinnesbeck halber eine sehr wichtige ist, ist es Pflicht eines Jeden, zu erscheinen.

Frankfurt a. M. Sonntag, ben 3. Oftober, Mittags 1 Uhr: Orbentliche Generalversammlung im Saale "Zum grünen Walb", Allersheiligenstraße 26 b., im Hofe rechts. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren. 3. Neuwahl des gesammten Vorstandes und der Vertrauensleute. 4. Berichiebenes. Wegen Wichtigkeit ber Tagesordnung ift es Plicht fammilicher Mitglieber, punttlich am Plage zu fein. hagen i. 2B.

Sonntag, den 3. Oftober, Nachmittags 21/2 Uhr : Mitgliederu. der Bertrauensmänner der Brauereien, Wahl der Delegirten zum Kartell. 3. Kartellbericht. 4. Abrechnung vom Kränzchen und Verschiedenes. Vor der Versammlung Aufnahme neuer Mitglieder und Einziehung der Beiträge. Um zahlreiches ErHalle a. S.

Sonntag, ben 3. Oktober, Nachmittags 51/4 Uhr: Aufferordentliche Mitgliederverfammlung im "Sanbelpar " Rikolaistraße 6. Die Lagesordnung wird in ber Berfammlu g bekannt gegeben. Das Erscheinen fämmtlicher Mitglieber it erforberlich, auch werben die Rollegen von Merseburg u...

Döllniß ganz besonders dazu eingeladen. Unsere Mitgliederversammlungen finden jeden Sonntag nach dem 1. eines jeden Monats statt.

Hamburg.

Sonnabend, ben 2. Ottober 1897, Abends 9 Uhr: Borftandefinung bei Baul Meyer, Samburg, Westftrage 7. Die Bertrauensleute werben ersucht, sammtliche Rarten vom Safen: arbeiterftreit von ben Mitgliebern mitzubringen. Auch ift mit ben Beiträgen soviel als wie möglich in biefer Sinung abaus rechnen. Das Erscheinen ift unbedingt nothwendig, ba bie Rarien von der Unterstüßungsfasse in Ginpfang genommen werden muffen, auch ist die Bahl der zu bestellenden Bilber von ber Ausfahrt anzugeben.

Hildesheim.

Sonntag, ben 3. Oftober, Nachmittags 31/2 Uhr: Regelmäßige Monaisversammlung im Lofale des herrn Niehe. Es ist Pflicht und Schuldigfeit eines jeden Mitgliedes, ber äußerst wichtigen Tagesordnung wegen punttlich am Plate gu fein.

Mittwoch, den 6. Oktober, Abends 81/2 Uhr: Monats. verfammlung im Bolal "Golbene Taube". Tagesordnung mirb bei Beginn der Bersammlung befannt gemacht. Bollgabliges Ericeinen wird erwartet.

Zwickau i. S.

Sonntag, ben 3. Ottober, Nachmittags pragife 2 Uhr: Sonntag, den 3. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr: Mitglieder-versammlung im Lokale von Günther Schmidt, Kampstraße. Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Wahl eines 2. Borsigenden u. der Bertrauensmänner der Brauereien, Wahl der Delegirten Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.— Die Rollegen von Auerbach, Burtersborf, Cainsborf, Glauchau, Greis, Rirchberg, Mofel, Mylau, Retfchtau, Reichenbach, Werbau, Wernesgrün und Zwidau werden aufgefordert, recht zahlreich und pünktlich zu erfcheinen.

Inserate.

Wo befindet fich der Brauer Johannes Riger? Zulegt in der Malgfabrit von Giesen u. Obenheimer in Mannheim, Um seine Adresse bittet

Stollege Andr. Schauz, Storchenbrauerei, Spener.

Wo befindet sich der Kollege Sermann Wüller aus Achern (Baben)? Derfelbe arbeitete ver= gangenes Krühjahr in Raftatt. Um Ausfunft bittet

Heinrich Binder, Brancrei zum Hirschen, Waldtirch i. Breisgan.

Unserem treuen Berbands= follegen Franz Kuchler gu der am 26. September statt= gefundenen Berlobung mit Alle Kollegen vom Berband Fraulin Alma Lüthge nach= träglich die herzlichften Glüd= münsche.

Die Verbandskollegen ber National - Afrien - Brancrei, | Braunschweig.

Unferem Berbandsfollegen und Fremde Hans Suhsbatter und feiner lieben Braut Fraulein Emma Knauth! gratulicen wir herzlich zu der am Dienstag, den 5. Oftober, Itatifindenden Hochzeit.

Hun trittst Du in den Ghe= stand ein,

Der Klapperstorch stellt sich

auch bald ein. Bringt einen jungen Schnidel in dem Schnabel,

Menn's möglich, auch zwei, als Cheitandsgabe. Gin wahrer Freund warst Du

ftets in unsern Reifen, Doffentlich wirft es auch im Cheftand sein.

Die Mitglieder des 3weig= vereins Silbesheim.

Unserem Freunde und Ber= bandstollegen Mathias Vitz und seiner lieben Braut Fraul. Amalia Trunk zu der Ber= mahlung die herzlichsten Gludwünsche.

Die Verbandskollegen der Brauerei Judtmann, Exieft.

Unferem waderen Kollegen (Bock der Zahlstelle Remscheid) Franz Hehl zu feiner Ber-Lobung mit Fränk. Anna Bühl die herzlichsten Glückwünsche. Die drei Berh, von der Steinbetter Aftien Branerei,

Elberfeld. Hand! — — "also nicht!"

Desgleichen gratuliren herz= licht die nollegen aus seinem früheren Birlungsfreis von

Lieb' Frangl, eins sei Dir gesagt, Du haft Dich 'nen Schritt zu

meit gewagt, Taxom hol' jonell Deine Anna her,

Denn ein Zurud giebt's jett wicht mehr. Riemals frem fich der Mensch

ollein.

wüffen immer zweie fein. Jahlfielle Elberfeld. 3. A.: 28. Frank.

Wo befindet sich der Brauer Subert Weber aus Kölna. Rh. ? Derselbe arbeitete im Juli dieses lieben Frau Johanna, geb. Jahres bei Hermes u. Sauren= Rneipp, gut der glücklichen haus in Elberfeld. Auskunft erbittet bie Exped. d. Blattes.

Unferem lieben Berbands= tollegen und Kaffirer Fritz Koch und seiner lieben Braut Lina Vögler zu ber am 2. Oktober stattfindenden Hoch= zeitsfeier

Wünschen wir in dieser Stunde Viel Glück und Segen im Ege= bunde,

Auf daß viel Freud' und Wohlergeh'n Euch möge stets zur Seite steh'n,

Gesundheit und auch langes Leben Sei unferm Bunfche beigegeben.

Dies munichen Guch mit Berg und Hand

(Pfungstadt).

Unserem Berbandstollegen Wolfgang Brandl und seiner Geburt einer Beltbürgerin ein donnerndes Hoch, das in der Bleichstraße erschallt und in der

Die Verbandskollegen ber Brauerei Rummel, Darmstadt.

Allee widerhallt.

Besonderer Umftande halber verfaufe ich mein in ichonfter Begenb Württembergs gelegenes

Anwesen,

bestehend in Wirthschaft, Spezerei Geschäft, Dampfbrennerei, großem Obst- und Gemüsegarten. Für einen Kollegen oder Küfer ein sicheres Austommen. Berfaufspreis 12 000 Mf., Anzahlung 4000 Mf.

Offerten sind zu richten unter Der Brauerei 3. Silbebrand Chiffre Z. Z. 99 an Die Egpeb. dieses Blattes.

Georg Gehrig,

Frankfurt am Main-Sachsenhausen, Schulftr. 12,

liefert bie besten

nur handgestridten Schafwoll-Socken nebst prima Leibmafche.

Berlin.

Empfehle allen Kollegen mein nen eingerichtetes

Restaurant mit Zentral-Herberge Denn wandelbar ift das Geschick. Neue Friedrichstrasse 20 Bei Allem aber sei treu und

(Gde Königstraffe, i. d. Nähe des Bahnhofes Alexanderplate). Bum Beibchen, wie auch dem ற்று of the preuss.

Thüringer Wurstfabrik von F. W. Lindner, Eisenberg i. Thür.,

empfiehlt:

Prima Cervelatwurst per 1/2 Silo 1,20 Mt.) Roth- und Leberwurst 🗼 " 🗼

Sülze, roth und weiss

Thur. Knackwürstchen "Dugend 1,10 " == Unter streng gesetzlicher Fleisch= und Trichinenschau, ==

Duittunge. marken Nabattmarken: Kautschut. stempel

sowie alle

Unserem treuen Kollegen

Joseph Baler und seiner lieben Braut Sophie Willa-

redt zu der am 6. Ottober

stattfindenden Hochzeitsfeier bie

Noch lächelt freunblich Dir bas

Noch fennst Du nur das reinste

Doch wird's auch bunkle Tage

Die Verbandskollegen

Sachsenhausen.

Branerei Henninger,

herzlichsten Glückwünsche.

Lebent,

Glück:

geben,

galant

Bentralverband.



Druckarbeiten in Buch= und Steindruck

Liefert sauber und preiswerth

Konrad Müller. Schfeudig-Leipzig.

Buuftrirte Preislisten gratis!

Hannover.

Empfehle allen Kollegen und Kreunden mein

Restaurant, = Anochenhanerstr. 24. ==

Für gutes Gffen, ff. Bier, reinliche Betten, sowie aufmerkfame Bedienung ift beftens geforgt. Reelle Preife. Den reisenden Kollegen fehr gelegen, in der Mitte der Stadt, 5 Min. vom Bahnhof entfernt. Hochachtungsvoll

Karl Köhler.

Joh. Dohm Spezialgeschäft f. Bierbraner, Kiel.Winterbeckerstr.12,

empfiehlt in befannter Gute: gute, bauerhafte Semben, bunt und normal, Unterhofen, Goden, wollene Weften, Arbeitshofen, Seiden- und Tuchmüşen, Holz-fcuhe, Plüschichuhe, Mälzer-Bantoffeln, große Roffer, Sandtoffer, Bierfruge u. f. m. = Breistourant gratis. ==

Nürnberg, Maxplak 33. Empfehle den Rollegen meine Spezialitäten bon im Saufe angefertigten prima Arbeits-Semben, somie alle Sorten in Normal-Artifeln und Sports-Bemben, Unterhofen, Goden u. f. w. — Werde mich bei cventuellen Aufträgen bemuben, die Rollegen in jeder Weife gu=

frieden au ftellen. 09603000090000000

Brauer- und Mälzer-Mützen

fomie Hute in fammtlichen Renheiten der Saifon empfehle bei bester Ausführung und billigften Breifen.



Jockey-Mütze in allen Farben, von 1—1,75 WH.



Klapp-Mütze, Stoffmügen von 1 bis 2 Mt., Seide n. Atlas in schwarz u. bunt, 2 bis 2,50 Mt., Ripsfeide2,50-3MH. Stoffproben stehen franko gu Diensten.

Bei . Bestellungen nach außer= halb erbitte Kopfweite in Bentimetern anzugeben.

Berfand erfolgt per Nachnahme; bei 12 Stück franko.







Steife Brauer-Mütze in Tuch, blau und grün, von 1,75 bis 2 MH.

Dresden, Schäferstraße 53.

Carl Fiedler, Schäferstraße 53.



C. R. Wittber Chemnitz

Fabritant der altbefanntes Chemnitzer Holzschuhe, desgl. Schlappfcuhe, Blufc. ichnie, Malger-Bantoffeln



Wohlthätig für die Gesundheit!

Zimmer=Dampfschwigbad.

Meine bekannte, glanzend bewährte Dampfbadvorrichtung (nach Pfarrer Aneipp's Leibstuhlbampf mit Heilkräntern) ermöglicht fofort für wenige Piennige (m. 1/2 Etr. Spiritus) im eigenen Bimmer ohne alle frembe Silfe ein Dampfbab von 1/2 bis 3/4 stünbiger Daner mit ober ohne Beilfränter. Alles Zubehör, auch Schwitzstuhl, wird mitgeliesert. Prospette gratis.

💳 Preis nur 22 Mark! 💳 Alleiniger Fabrikant: G. Chemin-Petit Nachfolger in Dresden-Neustadt.

000003939393666666666666666666666666666 Achtung! **München!** Achtung!

Offerire zur bevorstehenden Saison ein großes Lager in

Herren=, Knaben= und Kinder=Anzügen, Havelocks 7 mit und ohne Antter.

Paletots in Eskimo wie in Floconné, Toppen ans shwerem Loden, 16 Hosen in allen Preislagen, Da weißen Arbeitsfleidern.

Alle Artifel nur in guten Qualitäten zu mäßigen & Preisen. — Reichaltiges Stofflager im Hause zur Ansfertigung nach Maaß bei Garantie für guten Sitz und billige Preise unter Leitung von **Johann Geisblisch.**

Versand nach auswärts per Nachnahme.

Bei Aufträgen von 15 Mf. aufwärts portofrei. - Umtausch ber Waaren bereitwilligst gestattet. -Auf Wunich wird ein Bertreter nach allen Plagen Gud= deutschlands zur Entgegennahme von Aufträgen entsendet. Im gütige Berücksichtigung ersucht höst.

Geschäftshaus "Zur goldenen Elf", Schükenstrake 11.

5555555555555555555555555555555

Hauptverkehr d. Brauer u. Strassburg i. Elsass Gasthaus "Zum goldenen Fässel"

== 9 Gerbergrabenplatz 9. == Den werthen Brauern und Rufern gur Kenntniß, bag ich stets bemüht sein werde, durch Stellenvermittlung im In= und Auslande mir das bisher bewiesene Vertrauen zu rechtsertigen.

Sociaciungsvoll J. Voeltzel.

Berlag von B. Biehle, Binben - Dannover. — Dind von Dornte & Lober, Dannover.